

Deutscher Städteatlas, hg. v. Heinz Stöob. Lieferung 3. Grafische Gestaltung und redaktionelle Bearbeitung: H. Braun, U. Dey, F. B. Fahlbusch, W. Hölscher, M. Jansen, H.-K. Junk, Th. Kahling, J. Lafrenz, D. Overhageböck, S. Schröder, H. Schüpp, Altenbeken 1984, GSV Städteatlas Verlag, 10 Faltbogen, 22 Tafeln und 3 Falttafeln mit insgesamt 20 Textseiten, 24 Abb., 10 mehrfarbigen sowie 51 einfarbigen Karten und Plänen, DM 295. – Die technisch hervorragend gestaltete und in Fachkreisen bestens eingeführte, freilich in der Auswahl ihrer Objekte doch ein wenig sporadisch wirkende Publikation des Münsteraner Instituts für vergleichende Städteforschung (vgl. DA 31, 300 f.) ist mit dieser jüngsten Lieferung auf insgesamt 35 Stadtgrundrisse angewachsen. Behandelt werden Colditz/Sachsen (von Karlheinz Blaschke), Donaueschingen (von Wilfried Ebrecht), Frankenstein/Schlesien (von Walter Kuhn), Goldberg/Schlesien (von Hugo Weczerka), Lippstadt/Westfalen (von Hartwig Walberg), Lübeck (von Heinz Stöob), Marienwerder (von Walther Hubatsch), Salzwedel (von Heinz Stöob), Ulm (von Hans Eugen Specker) und Wetzlar (von Friedrich Bernward Fahlbusch), also Städte, denen allenfalls die Tatsache eines ma. Ursprungs gemeinsam ist, die sonst aber eher unter dem Aspekt ihrer Verschiedenartigkeit, vielleicht auch nach dem Angebot geeigneter Bearbeiter, ausgesucht erscheinen, wobei auffällt, daß immerhin die Hälfte außerhalb der heutigen Bundesrepublik liegt. Kernstück jedes Faltbogens ist die farbige Katasterkarte des späten 18. oder des 19. Jh., die für vergleichende Studien ebenso in einheitlichem Maßstab gehalten ist wie die historische Umlandkarte, die moderne Stadtkarte und die (im Begleittext hauptsächlich erläuterte) „Wachstumsphasenkarte“. Auf diese sei hier besonders hingewiesen, weil darin auch die Forschungsergebnisse zur ma. Stadttopographie übersichtlich dargestellt sind. R. S.

Biographisches Lexikon zur Geschichte der böhmischen Länder, hg. von Heribert Sturm, Bd. 2: I–M, München 1984, R. Oldenbourg Verlag, 724 S., DM 198. – Der neue Band des nunmehr zu knapp zwei Dritteln erschienenen Lexikons (vgl. DA 32, 235 f. und 37, 326) enthält unter seinen ca. 4000 Kurzbiographien größtenteils Neuzeitliches, darunter allerdings auch den Mediävisten interessierende Stichworte zu Historikern. Allerdings wurde dabei weder annähernde Vollständigkeit noch Ausgewogenheit erreicht. So fehlen Artikel über Konstantin Jireček, Bedřich Jenšovský, A. Kolář, Zdeněk Kristen, Dobroslava Menclová, Wenzel Koranda d. Ä., Johann von Jesenice, Martínek Húska gen. Loquis, Kolda von Colditz, Mathäus aus Chrudim, Johln aus Wodnian u. a. Die Herren von Kunstadt erscheinen wahrscheinlich in Bd. 3 unter „v. Podiebrad“, doch wäre ein Verweis angebracht gewesen. Die vorhandenen Artikel sind bei weitem nicht fehlerfrei: Johann Očko v. Vlašim war z. B. nicht der Neffe Johanns von Jenstein, sondern umgekehrt (wie es S. 42 richtig zu lesen ist) und anderes mehr. Freilich wird man nicht verkennen, wie schwer die Aufgabe der Hg. ist, die auf keiner nennenswerten Vorarbeit aufbauen können, und wie schwer auch für den Spezialisten die richtige Auswahl aus der Titelfülle der Literatur geworden ist. Aus dieser Sicht begrüßt man dann doch die Hilfe, die das Lexikon zur ersten Orientierung bietet.

Ivan Hlaváček